

Joannea Zoologie 12

Graz 2012

Zoologie
Studienzentrum Naturkunde

Universalmuseum Joanneum

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Universalmuseum Joanneum,
Abteilung Biowissenschaften, Weinzöttlstraße 16, A-8045 Graz, Austria.
Schriftleitung: Mag. Wolfgang Pail, Dr. Karl Adlbauer und Juliana Madler
Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Druck und Endfertigung: Medienfabrik, Graz
Graz, 2013

ISSN 1562-9430

Joannea Zool. 12: 127-128 (2012)

Literaturbesprechung

WIESBAUER H., ZETTEL H., FISCHER M. A. & MAIER R. (HRSG.) 2011. Der Bisamberg und die Alten Schanzen. Vielfalt am Rande der Großstadt Wien. – Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, 388 pp. ISBN: 3-901542-34-5.

Bestellung: Amt der NÖ Landesregierung, Tel.: 02742/9005-15238,
E-Mail: post.ru5@noel.gv.at, www.noel.gv.at/umwelt/naturschutz/publikationen/publikationen.html, Preis: 25,00 Euro.

Geologisch zu den Alpen gehörend ist der Bisamberg am Nordrand der Stadt Wien eine Oase pannonischer Naturvielfalt. Auf 388 Seiten wird dieses Trockengebiet mit seinen pflanzlichen und tierischen Besiedlern vorgestellt.

Die im Jahr 2008 von Heinz Wiesbauer herausgegebene Publikation „Die Steppe lebt. Felssteppen und Trockenrasen in Niederösterreich“ zum Vorbild genommen und das Konzept weiterentwickelt ist es den vier Herausgebern gelungen 45 AutorInnen – großteils renommierte WissenschaftlerInnen aus ganz Österreich – für dieses Buchprojekt zu gewinnen. Der Aufwand hat sich gelohnt. Der wissenschaftliche Succus findet sich am Ende des Buches: Artenlisten mit detaillierten Quellenangaben und Literaturzitaten für (fast) alle im Buch behandelten Organismengruppen. Der Spagat zwischen „trockener“ Wissenschaft und einer für die/den interessierte/n NaturliebhaberIn Interesse weckenden, allgemein verständlichen Darstellung ist gelungen, auch wenn teils Fachtermini in Verwendung sind. Ein Glossar wird nicht angeboten.

Nach dem geologischen Überblick wird am Anfang ein sehr interessanter historischer Abriss präsentiert und gleichzeitig die Frage nach dem Bisamberg quo vadis? gestellt. Ein Spezifikum der gegenständlichen Publikation ist der immer wieder unternommene Rückblick auf vergangene Zeiten (mit vielen alten Bilddokumenten) oder historisch belegten Artvorkommen und der Beschreibung des Status quo mit dem Blick in die Zukunft. Der Textteil wird mit einem Kapitel über die Managementmaßnahmen im Rahmen eines LIFE-Natur-Projekts abgeschlossen. Dazwischen finden sich in mehr als 40 separat zitierfähigen Einzelbeiträgen und auf rund 240 Seiten Darstellungen der zu schützenden Naturvielfalt. Die Vegetation und Flora sowie die Pilze sind auf über 60 Seiten präsentiert. Floristische Besonderheiten werden detailliert beschrieben, die Pflanzenfotos und ein Blühkalender machen Lust auf botanische Erkundungen im Gebiet.

Über 170 Seiten sind der Tierwelt gewidmet und hier in Annäherung an die reale Artendiversität wiederum der überwiegende Anteil dem Reich der Insekten. Es ist gelungen für Tiergruppen BearbeiterInnen zu finden, die in kaum einer anderen vergleichbaren Publikation Erwähnung finden. Beispiele solcher „Tiergruppen-Exoten“ sind:

Kamelhalsfliegen und Netzflügler, Wollhaarkäfer und Zipfelkäfer, Ölkäfer, Schmalbauchwespen, Hungerwespen, Kronenwespen, Dolchwespen, Rollwespen und Keulwespen sowie Schwebfliegen.

Innerhalb der Kapitel wurde den AutorInnen weitgehend Freiheit bezüglich des Aufbaues und der textlichen Schwerpunkte zugestanden. Die Kapitelgliederung ist daher nicht durchgehend stringent, das trägt aber eher zur Abwechslung bei. Dringt man tiefer in die einzelnen Beiträge ein erkennt man rasch: Hier waren ExpertInnen am Werk. Viele überraschende und beeindruckende Details findet sich, z. B.: 43 % aller österreichischen Säugetierarten sind vom Bisamberg belegt, darunter der Steppeniltis. 347 Wanzen- und 393 Wildbienenarten sind nachgewiesen. Nebenbei werden auch Erstfunde von Arten für das Bundesgebiet mitgeteilt (z. B. Wanzen, Zikaden, Ameisen).

Zahlreiche Abbildungen weitgehend kaum beachteter Tierarten, insbesondere Hautflügler, sind abgedruckt. Wie insgesamt großer Wert auf gutes Bildmaterial gelegt wurde. Das macht das Durchblättern zu einem optischen Genuss. Auf einer visuellen Tour durch die Seiten gibt es etliche Stellen, an denen der Leser/die Leserin inne halten wird. So beispielsweise bei Abbildungen der „Marienkäferspinne“ oder des über 50 cm langen Steppenregenwurms. Der eine Leser oder die andere Leserin wird sich möglicherweise als Abwechslung zu den Makrofotos auch ein Lebensraumfoto der Arten wünschen, um somit einen noch besseren Einblick in die landschaftliche Besonderheit des Bisambergs zu erhalten.

In einigen Beiträgen wird deutlich, dass die flächendeckende Naturzerstörung und -degradierung der letzten Jahrzehnte auch vor dem Bisamberg nicht halt gemacht haben. Im Laufkäfer-Beitrag finden sich konkrete Hinweise auf die qualitative Abnahme durch einen Vergleich des Anteils von Rote-Liste-Arten an den bekannten Artengarnituren vor und nach 1980. Viele Einzelarbeiten schließen mit Hinweisen zum pfleglichen Umgang mit der Naturvielfalt am Bisamberg.

Das Buch ist kein Gebiets- oder Naturführer im herkömmlichen Sinn, sondern hochwertige Naturschutzliteratur. Was hier über ein einzelnes Gebiet zusammengetragen wurde ist enorm. Es ist gelungen eine für sämtliche regionalen Naturschutzbemühungen unverzichtbare und die Zeiten überdauernde Dokumentation zu erstellen, wie es nur wenige vergleichbare in Österreich gibt – diese 3,8 cm Buchrücken haben sich ihren Platz redlich verdient.

Dr. Thomas FRIEß